

# Was Sie erwartet ...

„Gib Ruhe, kleiner Mann“, keifte Trumps Kreissäge Elon Musk auf seiner Hetz- und Hämepattform X, als der polnische Außenminister Radosław Sikorski Kommentare zum möglichen Aus des Satellitensystems Starlink für das ukrainische Militär richtigstellte. Polen zahle die Kosten von 50 Millionen Dollar pro Jahr und sollte Trump Starlink abschalten, suche man Alternativen.

Das Tweets-Ping-Pong zwischen Musk und Sikorski spiegelt im Kleinen den großen Schlagabtausch zwischen den USA und seinen (immer noch?) NATO-Verbündeten in Europa wieder. „Kleiner Mann“, ist das, was Trump und Spießgesellen vom „alten Kontinent“ halten, während sie mit ihren politischen, wirtschaftlichen und militärischen Bocksprüngen auf dem unheilstiftenden nationalistischen Boden des 19. Jahrhunderts landen, den man von einer regelbasierten Weltordnung eingezäunt hoffte.

Dass ein Pole Musk in die Schranken weist, passt ins große Bild: Erstens führt Polen derzeit den Vorsitz im Rat der Europäischen Union, auch insofern ist Sikorski kein „kleiner Mann“, sondern Teil der EU-Ratspräsidentschaft; zweitens steht Polen an vorderster Front bei der Unterstützung der Ukraine und im Kampf gegen das Putin-Regime; und drittens zeigt Polen, dass ein rechtsautoritärer Kurswechsel nicht unumkehrbar ist, aber wie schwierig der Wiederaufbau demokratischer Strukturen nach acht Jahren autoritärer Abrissbirne ist.

Der Gesprächspartner für das sich vom Potomac zur Weichsel spannende Schwerpunktthema dieser *Quart* ist Stanisław Obirek. Dass der am Zentrum für Amerikanische Studien an der Universität

Warschau tätige Professor 30 Jahre Jesuit war, macht ihn zudem zur ersten Adresse, um nach der Kirche in Polen und ihr Mit- und Gegeneinander mit dem kranken Papst zu fragen. Ergänzt wird der Blick auf Polen von einem Text der langjährigen ORF-Ostmitteleuropa-Korrespondentin und Historikerin Joana Radzyner.

Ein Interview mit Kristina Stöckl, Soziologin an der LUISS Guido Carli Universität in Rom, weitet das Thema auf die global agierende „Moralistische Internationale“ und der „russischen Erzählung“ dahinter. Anschließend warnt der Wiener Religionsphilosoph Hans Schelkshorn vor einer Komplizenschaft christlicher Kirchen mit neorechten Parteien.

Der neuen Regierungskoalition widmet sich der *Kommentar des Quartals* von Johannes Huber; wobei der Titel seines Blogs „diesubstanz.at“ auch hier Programm ist. Passend zur Bedeutung von (Höchst-)Gerichten in politischen Umbruchszeiten porträtiert Heiner Boberski für den *Kopf des Quartals* den Präsidenten des Österreichischen Verfassungsgerichtshofs, Christoph Grabenwarter.

Für die Rubrik *Buch des Quartals* hat Cornelius Hell „den neuen Karl-Markus Gauß“ gelesen und bespricht seine Essaysammlung über den Antisemitismus „Schuldhafte Unwissenheit“.

Mit seiner Tour d'Horizon durch das „Filmland Polen“ kehrt Otto Friedrich ins Schwerpunktland dieser *Quart* zurück, bevor diese mit zwei Nachrufen ausklingt: Eine Freundin und ein Freund sagen auf jeweils sehr persönliche Art Danke an Mathilde Schwabeneder und Werner Reiss – zwei großartige Menschen, die für ihr Welt- und Gottesbild nie Ruhe gaben. ■

■ Das Tweets-Ping-Pong zwischen Musk und Sikorski spiegelt im Kleinen den Schlagabtausch zwischen den USA und seinen (immer noch?) NATO-Verbündeten in Europa wieder.